



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Terrorismus - eine Bedrohung für Freiheit, Sicherheit und
Demokratie?*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Fachliche Hinweise

Die Bedrohung durch **terroristische Gewalt** stellt eine der größten **sicherheitspolitischen Herausforderungen** unserer Zeit dar und ist seit der Jahrhundertwende zum **internationalen** Problem avanciert. Dabei lässt der weltweit agierende islamistische Terrorismus seit 9/11 scheinbar alle anderen terroristischen Phänomene verblassen. So machte der nationalrevolutionäre Terrorismus der NSU weniger durch die Taten als durch die Ermittlungsspannen Schlagzeilen. Auf fatale Weise haben diese Ereignisse gezeigt, dass Terror nicht immer nur dort ist, wo man ihn vermutet.

Welches Gefahrenpotenzial geht vom Terrorismus aus?

Terrorismus richtet sich gezielt **gegen die politische und gesellschaftliche Ordnung** eines politischen Systems. Das Risiko, Opfer eines Terroranschlags zu werden, ist tatsächlich für den Einzelnen sehr gering. Doch die **psychologische Wirkung** terroristischer Attentate ist enorm: Terroristen verbreiten Angst und Schrecken, um dadurch auch übermächtige Gegner zu bezwingen. Mit dem Mittel der Gewalt versuchen Terroristen, den Staat aus der Reserve zu locken. Eigenmächtig setzen sie sich dabei über Recht und Gesetz hinweg. Die Demokratie hingegen muss und will alle Regeln weiterhin einhalten, da sie der Rechtsstaatlichkeit verpflichtet ist.

Wie wird Terrorismus bekämpft?

Mit dem von der Bush-Administration initiierten „**Global War on Terrorism**“ hat die Terrorismusbekämpfung eine militärische Dimension erreicht. Doch die Schwierigkeiten der militärischen Terrorismusbekämpfung spiegeln sich nicht nur im Verlauf des Afghanistan-Krieges wider. Auch die fragile sicherheitspolitische Situation weltweit legt Zeugnis darüber ab. Gruppen wie der Islamische Staat (IS) oder Boko Haram tauchen scheinbar aus dem Nichts auf und machen sich mit äußerster Brutalität einen Namen. Während das militärische Eingreifen seitens der Politik teils kritisch gesehen wird, erfolgen die **innenpolitischen Maßnahmen** zur Bekämpfung des Terrorismus größtenteils von der Öffentlichkeit unbeachtet. Dazu zählen verschärfte Sicherheitskontrollen – wie auch die Schülerinnen und Schüler sie beispielsweise an Flughäfen erleben können –, sowie eine damit einhergehende Ausweitung der polizeilichen Überwachung. Dieser weltweite Prozess der Einschränkung von Freiheitsrechten wird letztlich nur von einer Minderheit, etwa von einzelnen Bürgerrechtlern oder Schriftstellern wie Ilja Trojanow und Juli Zeh, kritisiert.

Terrorist oder Freiheitskämpfer?

Die internationale sicherheitspolitische Lage ist nicht nur durch die vom Terrorismus ausgehende Gefahr bestimmt. Auch der **Kampf um die Deutungshoheit** über terroristische Taten spielt eine zunehmend große Rolle. Was die einen als Terrorismus einstufen, ist für die anderen Freiheitskampf. In diesem Spiel der Deutungen kommt den **Medien** eine besondere Rolle zu. Nicht immer fällt es leicht, Propaganda von seriöser Berichterstattung zu unterscheiden.

Didaktisch-methodische Hinweise

Terrorismus ist als Thema emotional besetzt. Diese Emotionalität kann in der Unterrichtsgestaltung aufgegriffen werden. Das Unterrichtsmaterial ist so angelegt, dass es die Lernenden dazu anhält, ihre Meinung, aber auch ihre Gefühle zum Thema zu äußern. Von der Möglichkeit, in die Unterrichtseinheit eine allgemeine Online-Recherche zum Thema einzubauen, wurde abgesehen. Die digitalen Inhalte zeigen teilweise verstörende Bilder. Eine solche Online-Recherche sollte daher nur gesteuert erfolgen.

Lernkontrolle

Mithilfe der Aufgaben in **M 10** wiederholen und festigen die Schülerinnen und Schüler ihr erworbenes Wissen zum Thema „Terrorismus“. Das Schwierigkeitsniveau ist durch die Zusatzaufgaben modifizierbar. Im Glossar in **M 11** sind die wichtigsten Begriffe zusammengestellt und einfach erklärt.

Ergänzende Materialien

Riegler, Thomas: Terrorismus. Akteure, Strukturen, Entwicklungslinien. Innsbruck: Studienverlag 2009.

Das Buch bietet eine strukturierte Einführung in das Thema. Vertiefendes und weiterführendes Material kann anhand der Erläuterungen gut erstellt werden.

Internet

www.verfassungsschutz.de/de/arbeitsfelder

In der Beschreibung der Arbeitsfelder werden rechter und linker Extremismus sowie islamistischer Terrorismus leicht verständlich dargelegt. Zudem findet man dort Zahlen und Fakten zur aktuellen Lage in Deutschland.

*Materialübersicht***Stunde 1: Was versteht man unter Terrorismus?**

- M 1 (Ab) Was ist Terrorismus? – Eine Annäherung
M 2 (Tx) Was Terroristen wollen

Stunde 2: Welche Art von Terrorismus bedroht uns zurzeit?

- M 3 (Tx) Ein Netzwerk des Terrors – al-Qaidas globaler Dschihad
M 4 (Tx) Keiner will es wahrhaben! – Die Morde des NSU

Stunde 3: Wie kann man Terrorismus bekämpfen?

- M 5 (Ab) „War on Terror“ – kann ein Krieg gegen den Terrorismus gelingen?
M 6 (Tx/Ab) Ist die militärische Kriegsführung gegen den Terrorismus erfolgreich?

Stunden 4/5: Wie lässt sich Terrorismus verhindern?

- M 7 (Tx/Ab) Wie wird jemand zum Terroristen?
M 8 (Ab) Einen Anschlag verhindern – wie weit darf man gehen?
M 9 (Tx/Ab) Terrorist oder Freiheitskämpfer?

Lernkontrolle

- M 10 (Lk) Was wissen Sie über Terrorismus? – Vorschlag für eine Lernkontrolle
M 11 (Gl) Terrorismus – die wichtigsten Begriffe einfach erklärt

Aufgaben

1. Lesen Sie den Artikel und formulieren Sie anschließend eigene Fragen dazu.
2. Bilden Sie Dreier- oder Vierergruppen. Diskutieren Sie Ihre Fragen und wählen Sie eine aus. Notieren Sie diese Frage gut lesbar auf einer Karte und geben Sie diese an eine andere Gruppe weiter. Beantworten Sie die Fragen, die Sie erhalten haben.
3. Sollte der militärische Kampf gegen den Terrorismus fortgeführt werden? Tauschen Sie sich in der Gruppe darüber aus und fertigen Sie eine Pro-Kontra-Liste zu dieser Frage an. Verfassen Sie in Ihrer Gruppe dazu ein Statement, das Sie der Klasse präsentieren. (Hinweis: Ein Statement ist eine öffentliche Erklärung der eigenen Meinung zu einer bestimmten Sache.)

Zusatzaufgabe für Schnelle

- a) Recherchieren Sie, welche sechs Staaten am stärksten von Terrorismus bedroht sind, also auf den Rängen 1 bis 6 des Terrorismus-Index stehen. b) Auf welchem Rang steht Deutschland? Besuchen Sie hierfür die folgende Webseite:
www.visionofhumanity.org/#page/indexes/terrorism-index/2013

Erläuterung (M 6)

Die Lerngruppe setzt sich mit der Frage auseinander, **ob der bisherige Kampf gegen den Terrorismus erfolgreich war**. Das Material ist für verschiedene Niveaustufen innerhalb einer Lerngruppe geeignet. Die verschiedenen Leistungsniveaus werden in der Gruppenarbeit aufgefangen. Dazu ist es nötig, dass Sie leistungsgemischte Gruppen (also jeweils mit leistungsstarken und leistungsschwachen Lernenden) bilden.

Zu Aufgabe 1: Dieser Aufgabenteil kann auf verschiedenen Abstraktionsniveaus bearbeitet werden. Beispiele für mögliche Fragen:

- Wie hat sich die Zahl der Terroropfer seit 2000 entwickelt?
- Welche Ziele verfolgten die USA mit ihrer politischen und militärischen Strategie?
- War der weltweite Kampf gegen den Terror ein Erfolg?
- Welche islamistischen Gruppen sind für den Großteil der Attentate verantwortlich?

Zu Aufgabe 2: Die Lernenden beantworten eigenständig die Fragen, die sie von einer anderen Arbeitsgruppe erhalten haben. Die Antworten auf die oben genannten Fragen lauten:

- Die Zahl der Terroropfer hat sich von 2000 bis 2013 verfünffacht.
- Die USA (und andere Staaten) wollten die Welt friedlicher machen, die Demokratie verbreiten und Despoten entmachten.
- Laut dem Artikel war der Kampf gegen den Terror kein Erfolg, weil er eine Zunahme der Terrorakte und damit der Terroropfer nicht verhindern konnte.
- Der Islamische Staat, die nigerianische Boko Haram, al-Qaida und die Taliban sind laut dem Terrorismus-Index für 66 Prozent der Taten verantwortlich.

Zu Aufgabe 3: Hier ein paar Argumente für bzw. gegen die Fortführung des militärischen Kampfes gegen den Terrorismus:

Pro	Kontra
<ul style="list-style-type: none"> – Der militärische Kampf hatte Erfolge. – Dem Terror nichts entgegenzusetzen, wäre keine gute Lösung. Die Terroristen würden sich als Sieger fühlen. – Es ist die Pflicht von Staaten, ihre Bürgerinnen und Bürger vor Terrorismus zu beschützen. – Die terroristischen Gruppen wenden selbst skrupellos Gewalt gegen Unschuldige oder die Zivilbevölkerung an. Der Kampf gegen sie kann eigentlich nur militärisch gewonnen werden. 	<ul style="list-style-type: none"> – Bisher hat der Militäreinsatz den Terrorismus noch nicht beenden können. – Durch den Militäreinsatz wird der Kampf gegen den Terrorismus noch schwieriger. – Bei der Bekämpfung des Terrorismus mit militärischen Mitteln kommt es auch bei Unbeteiligten und in der Zivilbevölkerung zu Opfern. – Der Kampf gegen den Terrorismus ist mit militärischen Mitteln nicht zu gewinnen, man müsste eher die Ursachen von Terrorismus bekämpfen.

Zu Aufgabe 4: Die Statements könnten folgenden Argumentationslinien folgen:

1. Militärische Mittel haben Grenzen.
2. Militärische Mittel der Terrorbekämpfung sollten durch nicht-militärische Mittel ergänzt werden.

Zur Zusatzaufgabe: Um diese Fragen zu beantworten, benötigen die Lernenden einen Internetanschluss.

a) Hier die Rangliste der am stärksten von Terrorismus bedrohten Staaten:

- | | |
|----------------|------------|
| 1: Irak | 4: Nigeria |
| 2: Afghanistan | 5: Syrien |
| 3: Pakistan | 6: Indien |

b) Deutschland liegt auf Rang 83 von insgesamt 162.

Der Krieg gegen den Terrorismus aus rechtlicher Sicht – Hintergrundinformation

Der Krieg gegen den Terror steht aus rechtlicher Sicht immer wieder in der Kritik. Zum einen fehlt es an UN-Mandaten für die militärischen Eingriffe; zum anderen ist der Einsatz von Gewalt und militärischen Methoden fragwürdig. Vor allem die Folterung von Gefangenen durch den US-Geheimdienst CIA, die Errichtung von offenbar rechtsfreien Räumen in Guantanamo und vielen weiteren Gefängnissen oder auch die gängige Praxis, Menschen mithilfe von Drohnen zu ermorden, wurden und werden weltweit heftig kritisiert. Außerdem steht die militärische Kriegsführung in der Kritik, die Terrorismusproblematik eher zu verschärfen – entgegen ihrer erklärten Absicht.

Ein weiteres Problem stellt sich mit dem **Konflikt zwischen Sicherheitsgewährleistung und Einschränkung von Freiheitsrechten**. Mit dem Argument der terroristischen Bedrohung werden in zahlreichen sogenannten westlichen Demokratien bürgerliche Freiheitsrechte im Namen der Sicherheit eingeschränkt. Dies betrifft insbesondere den Schutz der Privatsphäre, das Brief- und Postgeheimnis sowie das Recht auf informationelle Selbstbestimmung. Unbestritten kann es wichtig sein, dass Polizei und Sicherheitsdienste Gespräche zwischen verdächtigen Personen mithören, um einen terroristischen Anschlag zu verhindern. Daraus sollte aber nicht folgen, dass im Namen der Sicherheit grundsätzlich und dauerhaft ein Zugriff auf all unsere Daten (Telefon, Internet, E-Mail) möglich sein sollte. Schließlich wäre es widersinnig, zum Schutz der freiheitlichen Demokratie alle Bürgerinnen und Bürger ihrer Freiheit zu berauben.

Das Argument der terroristischen Bedrohung ist weitgehend akzeptiert, um die Freiheit im Namen der Sicherheit zu beschneiden. Von Freiheitsrechtlern wird die Überdehnung dieses Arguments immer wieder kritisiert.

Methodischer Tipp

Vertiefen Sie den Aspekt des Rechts auf Privatsphäre, indem Sie Ihre Schülerinnen und Schüler Stellung zu folgendem Zitat von Edward Snowden beziehen lassen:

„Arguing that you don't care about the right to privacy because you have nothing to hide is no different than saying you don't care about free speech because you have nothing to say.“ („Wenn du argumentierst, dass dir das Recht auf Privatsphäre egal sei, weil du nichts zu verbergen hast, ist das genauso, als würdest du sagen, Redefreiheit sei dir egal, weil du nichts zu sagen hast!“)

Erläuterung (M 10)

Die erste Aufgabe kann nach Wunsch auch vereinfacht werden, indem bereits weitere Begriffe vorgegeben werden.

Zu Aufgabe 1: Hier die Lösungen:

- a) Terror: Der Begriff meint die gezielte Einschüchterung des Gegners durch Drohungen oder Gewalttaten.
- b) Selbstmordattentat: Selbstmordattentäter setzen ihr eigenes Leben aufs Spiel, um bei einem Anschlag entweder einen möglichst großen Schaden anzurichten oder viele andere Menschen zu verletzen bzw. zu töten.

Zu Aufgabe 2:

- a) Terroristen wollen Angst und Schrecken verbreiten, um die gesamte Bevölkerung zu verunsichern. Sie nehmen Tote und Verletzte in Kauf, um ihre Ziele durchzusetzen.
- b) Der Einsatz von Gewalt dient Terroristen als Mittel, um den Gegner einzuschüchtern und Einfluss und Macht zu gewinnen. Sie wollen die Gesellschaft grundlegend verändern.
- c) Selbstmordattentäter sind besonders gefährlich, weil ihnen ihr eigenes Leben nicht mehr wichtig ist und sie auf diese Weise auch ein größeres Risiko eingehen können, um möglichst großen Schaden anzurichten.

Zu Aufgabe 3: Als Beispiele können genannt werden: RAF, ETA, IRA, al-Qaida, IS, Boko Haram, Chorasán, NSU etc.

Drei allgemeine Merkmale von Terrorismus

- Terroristische Gruppen oder Attentäter bedienen sich der Gewalt als politischem Mittel.
- Terroristische Gruppen oder Attentäter wollen Angst und Schrecken verbreiten, um politische Ziele durchzusetzen.
- Terroristische Gruppen oder Attentäter haben zum Ziel, die Gesellschaft grundlegend zu ändern.

Zu Aufgabe 4: Gezeigt wird ein Paar vor dem Fernseher, das mit heruntergezogenen Mundwinkeln die Nachrichten verfolgt. Die Szene ist viermal die gleiche: Die Nachrichtensprecherin berichtet von Anschlägen auf Flüchtlingsheime, jeweils in verschiedenen Orten in Deutschland (1. Vorrá, Nürnberg und Hamburg, 2. Berlin, Lübeck und Aschaffenburg, 3. Tröglitz, Meißen und Böhlen, 4. Priem, Remschingen und Reichertshofen). Auf dem letzten Bild äußert das Paar erleichtert, dass es „Gott sei Dank“ immer noch keinen islamistischen Anschlag in Deutschland gegeben hat.

Die Zeichnung macht deutlich, dass die Furcht vor terroristischen Anschlägen, insbesondere vor islamistischen Terrorgruppen, auch in Deutschland weit verbreitet ist. Insofern sind international agierende Terrorgruppen wie al-Qaida erfolgreich damit, die Bevölkerung der westlichen Länder zu verunsichern. In der Vergangenheit haben islamistische Terroristen klar gemacht, dass sie mit ihren Anschlägen gezielt gegen „den Westen“ vorgehen. Auch die Bilder und Berichte über die Grausamkeiten der Terroristen von IS oder Boko Haram haben zu dieser Verunsicherung beigetragen.

Der Zeichner macht durch die Form der sich immer wiederholenden Nachrichten darauf aufmerksam, dass es aktuell in Deutschland gewalttätige Anschläge auf Menschen gibt – diese richten sich gezielt gegen Flüchtlinge und Asylbewerber. Hier stellt sich die Frage, ob die Angriffe auf Flüchtlingsheime nicht ebenso als Bedrohung für unsere Gesellschaft und das friedliche Zusammenleben in einer Demokratie zu bewerten ist. Denn bei den Anschlägen auf Flüchtlinge oder deren Unterkünfte wird von einzelnen Tätern oder rechten/rechtsextremen Gruppen bewusst Gewalt als Mittel politischer Einflussnahme ausgeübt. Im Prinzip steht dieses Verhalten auf einer Stufe mit dem islamistischen Terror, der das Töten Unschuldiger als Mittel zum Zweck ausübt. Grundsätzlich darf in einer Demokratie Gewalt kein Mittel der politischen Auseinandersetzung sein. Es ist somit für die gesamte Gesellschaft ebenfalls sehr problematisch, wenn Einzelne oder Gruppen ihre Ablehnung der Flüchtlings- und Asylpolitik durch gewalttätige Aktionen und über Einschüchterung der Mehrheit durchsetzen wollen.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Terrorismus - eine Bedrohung für Freiheit, Sicherheit und
Demokratie?*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

